

12. Trophonios und Agamedes.

Das Orakel des Trophonios zu Lebadeia in Böotien, bei dessen Befragung auch zuvor Agamedes angerufen ward, ergiebt sich deutlich als eine Befragung der Unterwelt aus der ganzen Erzählung, welche Pausanias (IX. 39) uns darüber hinterlassen hat. Da dieser Erzähler selbst sich unter die Erde begeben hatte, um den Trophonios zu befragen, so konnte er uns alle Gebräuche genau angeben, und es war bis zu seiner Zeit vieles zusammen gehäuft worden, um dieses Orakel anziehend und wichtig zu machen. Die Nahrung sproßt aus der Erde, und in sofern ist der unterweltliche Gott ein Trophonios, d. h. ein Nahrungsspender, wie er auch Pluton, d. i. Reichthumgeber, heißt. Derselbe Gott, der Unterweltsgott verkündet aber auch die Zukunft, und in dieser Eigenschaft ist er ein weiser Gott, ein Agamedes. Man hat nun aus zwei Eigenschaftsbenennungen zwei Persönlichkeiten gedichtet nach einem in der Mythologie sehr gewöhnlichen Verfahren, aber diese Theilung ist ohne Bedeutung für das so leicht erkennbare Wesen des Gottes selbst.

Neben dieser Orakelsage besteht jedoch eine andere, welche den Trophonios und Agamedes zu Erbauern des Schatzhauses des Königs Hyrinus macht, und selbst des Apollotempels zu Delphi (Pausan. IX. 37). Als Baumeister heißen sie Söhne des Erginos, d. i. Werkmeisters, Königs von Orchomenos. Auf diese Schatzhauserbauer wandte man die Erzählung von den Erbauern des Schatzhauses Königs Rhampsinits in Aegypten an, wie sie uns von Herodot erzählt worden ist. Wie man dazu gekommen sei, den Trophonios mit einem Schatzhaus in Verbindung zu bringen, ist nicht schwer zu bestimmen. Er ist der Geber der Schätze und der Unterschied in dem Ausdruck, entweder er habe Schatzhäuser oder er baue Schatzhäuser, ist nicht so groß, um das wahre Verhältniß verkennen zu lassen. Grade weil der Tempel zu Delphi Schätze bewahrte, wird seine Erbauung dem Trophonios zugeschrieben, nicht weil er ein Tempel war.

Charax bei dem Scholiasten des Aristophanes (Wolken 508) erzählt jene Geschichte vom Schatzhaus des Augeias in Elis, woraus deutlich erhellt, daß Trophonios nur dort ein Baumeister ist,

wo Schätze aufbewahrt werden. Den Augeias zu einem schatzreichen Könige zu dichten, lag nahe, da er der Besitzer großer Heerden war.

Durch welche Veranlassung es geschah, daß man die Rhampsinitfabel auf Trophonios und Alamedes übertrug, ist unbekannt. Vielleicht genügte es, daß Rhampsinit ein Schatzhaus besitzen sollte, um die Fabel von diesem Schatzhause auf ein griechisches zu übertragen. Nicht aber möchte ich glauben, man habe das Schatzhaus in Böotien richtig gedeutet, und darum mit dem des Aegyptischen Königs verglichen, da auch dieser den Reichthum, den die Unterweltsgotttheit spendet, besaß; denn er ging in die Unterwelt und brachte ein goldnes Handtuch von da zurück.

R. Schwend.